

Jahresbericht des Zentralpräsidenten

Sehr geehrte Damen und Herren Delegierte

Liebe Schachfreunde

Auf das Jahr 2009 darf der Schweizerische Schachbund mit Freude, Stolz und Genugtuung zurückblicken. Es wurden viele internationale Spitzenresultate erreicht. So schlug die Schweiz an der Europäischen Mannschaftsmeisterschaft in Novi Sad in der Startrunde den späteren Bronzemedailien-Gewinner Ukraine und belegte am Schluss den ausgezeichneten 15. Rang. Die Senioren erspielten sich an der Senioren-Mannschafts-Europameisterschaft wie im Vorjahr die Silbermedaille und die Junioren glänzten mit guten Resultaten an den Jugend-Europameisterschaften in Fermo und an den Jugend-Weltmeisterschaften in Antalya.

In den verschiedenen Kadern blieb das Trainer- und Betreuersteam weitgehend unverändert, was nicht nur die optimale Kontinuität gewährt, sondern auch eine weitsichtige Planung zulässt. Die guten Resultate sind dann die logische Folge.

Operatives Geschäftsergebnis verbessert

Die Finanzen konnten, dank Optimierung der Kontrollmechanismen innerhalb des Verbandes wieder ins Lot gebracht werden. Die Betriebsrechnung schliesst mit einem kleinen Gewinn von Fr. 2'360.- ab und die Wertschriften stiegen um Fr. 9'390.- an. Dies ergibt einen Jahresertrag von Fr. 11'760.-. Budgetiert war ein Minus von Fr. 25'400.-. Es ist allerdings zu erwähnen, dass Sonderfälle zu diesem verbesserten Ergebnis beigetragen haben. An der Europäischen Mannschaftsmeisterschaft in Novi Sad nahm keine Damenmannschaft teil und auf die Teilnahme eines Teams an der U-16 Olympiade wurde ebenfalls verzichtet. Das operative Ergebnis wird auch in Zukunft Schwankungen unterworfen sein, denn zum Zeitpunkt der Erstellung des Budgets sind die Austragungsorte der internationalen Wettbewerbe noch nicht bekannt, weshalb die Reisekosten nur geschätzt werden können.

Der Zentralvorstand ist der Ansicht, dass der eingeschlagene Weg zur nachhaltigen Finanzierung unseres Verbandes weiter verfolgt werden muss. Mit rund 217'700 Franken Eigenkapital steht der SSB auf einer gesunden finanziellen Basis. Die Finanzierung und die Liquidität sind kurz- und mittelfristig gesichert. Auch die bisherige Anlagestrategie in der Wertschriftenverwaltung wird beibehalten.

Neuer Zentralvorstand

Nach der Delegiertenversammlung 2009 in Bern hat der „neue“ Vorstand die Aufgaben übernommen. Mit dem Ziel vor Augen, den administrativen Aufwand in Grenzen zu halten und die zur Verfügung stehenden Gelder möglichst optimal einzusetzen, sind wir in das neue Geschäftsjahr gestartet. Mit Matthias Gallus, Simon Bohnenblust, Adrian Siegel, Alex Schiendorfer und Walter Bichsel dürfen wir auf erfahrene Leute zählen. Sie haben es nach kurzer Einarbeitungszeit geschafft, eine Basis zu gestalten, die es unserem Verband ermöglicht die Wogen aus dem Vorjahr zu glätten und zukunftsorientiert weiter zu arbeiten. Neben den ordentlichen Geschäften war ein wesentlicher Schwerpunkt der Vorstandsarbeit, ein neues Modell für die Mitgliederbeiträge zu finden. Die neue Struktur würde einen reduzierten Basis-Mitgliederbeitrag vorsehen und zusätzlich eine Lizenzgebühr für die aktiven Spieler und Spielerinnen beinhalten. Eine vertiefte Analyse zeigte aber, dass nur mit rund 400 zusätzlichen Mitgliedern die gleichen Einnahmen wie beim jetzigen System erzeugt werden können. Nach Abwägen aller Vor- und Nachteile kam der ZV zum Schluss, dass das Risiko einer Einführung des neuen Modells für die Finanzen des SSB zu hoch ist und wir beim jetzigen System bleiben werden. Dagegen werden die SGM-Einsätze massvoll angehoben und damit den SMM-Einsätzen angenähert.

Round Table

Der Vorschlag von Markus Klausner einen „Round Table“ zu organisieren, wurde eingehend behandelt. Der Zentralvorstand kam zum Schluss, dass eine gesamtschweizerische Gesprächsrunde problematisch ist. Grundsätzlich wird aber ein Dialog angestrebt. Dieser sollte über die Regionalverbände organisiert werden, an dem jeweils ein Mitglied des Zentralvorstandes teilnimmt. Ein entsprechender Brief an die Regionalverbände stiess nur in der Westschweiz auf fruchtbaren Boden.

Mitgliederbewegung

Nach der Abnahme im Vorjahr von ca. 1,8 % der Mitglieder, müssen wir 2009 wieder einen Rückgang von 129 Mitgliedern hinnehmen

Mit den bereits laufenden Projekten und den Ideen, die Alex Schiendorfer im Breitenschach umsetzen möchte, hoffen wir die Mitgliederzahl in den kommenden Jahren wieder anheben zu können.

Mitgliederbestand

	Per 15.02.2009			Per 15.02.2010			Differenz
	Frau	Mann	Total	Frau	Mann	Total	
Schüler	68	639	707	69	624	693	-14
Junioren	20	291	311	17	279	296	-15
Aktive	140	3289	3429	133	3201	3334	-95
Senioren	78	1881	1959	78	1876	1954	-5
Total	306	6100	6406	297	5980	6277	-129

Bericht des FIDE- und ECU-Delegierten

In den Jahren zwischen den Schacholympiaden stehen jeweils keine gewichtigen Traktanden an. Daher wird der kleine FIDE-Kongress nur von wenigen Landesverbänden besucht.

Als Vorsteher des Ressorts Finanzen der Europäischen Schachunion (ECU) war ich in Doppelfunktion auch Vertreter der Schweiz. Die Delegiertenversammlung vom Oktober 2009 in Novi Sad war geprägt von einem Angriff der montenegrinischen Schachföderation auf den amtierenden Präsident Boris Kutin. Da von beiden Seiten Fehler gemacht wurden, war es schwer zu beurteilen, ob diese Attacke berechtigt war. Leider war am Schluss der Versammlung für die Revision der neuen Statuten nicht genügend Zeit vorhanden. Da zudem die rechtlichen Grundlagen nach Schweizer Recht (Die ECU hat ihren Sitz in Lausanne) noch nicht abgeklärt waren, wurde für deren Abnahme eine ausserordentliche Delegiertenversammlung im März 2010 in Rijeka einberufen. Einige Änderungen in den Turnierreglementen wurden gutgeheissen und können auf der neuen Website der ECU www.europechess.org gelesen werden.

An der ausserordentlichen DV in Rijeka wurden die Statuten mit kleinen Änderungen angenommen. Ein grosses Thema waren die sich anbahnenden Wahlen Anfang Oktober 2010 in Khanty-Mansysk. Silvio Danailov, Manager von Veselin Topalov und Ivan Cheparinov, und Ali Nihat Yazici, Präsident des türkischen Verbandes haben am Rande der ausserordentlichen Versammlung der ECU-Delegierten in Rijeka ihre Kandidatur für die nächste Wahl des Präsidenten der European Chess Union angemeldet. Während der Wunsch von Ali Nihat Yazici, dieses Amt zu bekleiden und den amtierenden Präsidenten Boris Kutin abzulösen, in ECU-Kreisen schon länger bekannt ist, kommt die Kandidatur von Silvio Danailov etwas überraschend.

Zur gleichen Zeit steht auch die Wahl des FIDE-Präsidenten für die nächsten vier Jahre an. Auf einer Pressekonferenz anlässlich seines Besuches bei der Europameisterschaft in Rijeka hat Anatoly Karpov seine Kandidatur für das Amt des FIDE-Präsidenten angekündigt. Karpov sieht es als vordringliche Aufgabe an, die Reputation der FIDE zu verbessern. Die Kandidatur von Anatoli Karpov, Ehrenmitglied des Schachklubs Glarus, wird von mehreren westeuropäischen Landesverbänden unterstützt. Auch ich habe ihm die Unterstützung unseres Verbandes zugesichert. Ob seine Kandidatur erfolgreich sein wird, hängt davon ab, ob es ihm gelingt die Unterstützung des russischen Verbandes zu bekommen.

Ausblick

Das Angebot im Bereich der Ausbildung wird laufend ausgebaut. Für das in der SSZ 10/2008 vorgestellte Konzept der dreistufigen Ausbildung von Jugendleitern und Trainern fand erstmals in der Schweiz ein Kurs der mittleren Stufe statt. Verantwortlich für die Kursinhalte und die Abnahme der Schlussprüfung war die FIDE-Akademie Berlin, die auch die Dozenten stellte. Für die Juniorentrainings sollen in Zukunft vermehrt regionale Trainingsstützpunkte gebildet werden. Damit wird die Reisedistanz kürzer und die Attraktivität für die auszubildenden Junioren und Juniorinnen interessanter. Die Organisation der Trainingsstützpunkte soll Regionalverbänden oder Vereinen bzw. einem Zusammenschluss von Vereinen obliegen. Ein besonderer Dank gebührt jenen Sektionen die sich für die Jugend stark engagieren. Ich fordere alle Sektionen auf, in ihrem Verein ebenfalls Jugendschach zu betreiben. Es liegt an den Regionalverbänden und letztlich an den Sektionen die erwarteten Ziele für Neumitglieder zu erreichen.

Ein spezieller Dank gebührt der Ernst Göhner Stiftung. Sie unterstützt die Jugendschachlager der nächsten drei Jahre mit einem Beitrag von Fr. 6000.-. Dieser Beitrag ermöglicht es, finanziell schwächeren Familien eine kostengünstigere Teilnahme ihres Kindes anzubieten. Im letzten Jahr haben in Grächen 30 Jugendliche an dem unter der Leitung von Markus Klausner stehenden Schachlagers teilgenommen. Sie profitierten von einer guten Betreuung und den Schachtrainings mit dem deutschen Grossmeister Thomas Pätz.

Nach dem glanzvollen Jubiläum der Schachgesellschaft Zürich im letzten Jahr, wo die Weltklasse des Schachs zu Besuch war, steht Zürich dieses Jahr erneut im Rampenlicht der Schweizer Schachszene. Im September führt der Akademische Schachclub Réti die 11. Studenten-Schachweltmeisterschaften durch. Das Rahmenprogramm mit Simultanvorstellungen und Blitzturnier lädt die Studenten und jugendliche Schachspieler zur Teilnahme ein.

Spannend wird im Juli die Schweizer Schachmeisterschaft in Lenzerheide. Das Herren-Titelturnier ist so stark besetzt wie noch nie in der 121-jährigen Geschichte der Titelkämpfe. Neben fünf Grossmeistern sind fünf Internationale Meister am Start, darunter auch Weltmeisterin Alexandra Kosteniuk. Sie ist seit einem Jahr Schweizerin und spielt im Herren-Meisterturnier um den Titel des Schweizer Meisters mit.

Ich danke meinen Kolleginnen und Kollegen im Zentralvorstand für ihren engagierten Einsatz, allen Kommissionsmitgliedern für ihr unermüdliches Wirken und die ehrenamtliche Zeit, die sie dem Verband zur Verfügung stellen. Ich bedanke mich bei unserem Geschäftsführer André Lombard. Die Geschäftsstelle hat sich in den fünf Jahren ihres Bestehens sehr gut in den Verband integriert und hilft wesentlich mit, die ehrenamtlichen Arbeiten auf ein erträglicheres Mass zu verringern. Ich danke den vielen Veranstaltern für ihre motivierten Einsätze zugunsten von Turnieren, Trainings und anderen Anlässen. Ich bedanke mich im Namen des Zentralvorstands bei den unzähligen ehrenamtlichen Helfern auf allen Stufen für ihr Engagement zugunsten des Schachs. Ich danke allen unseren Partnern und Sponsoren für deren grosses Engagement, Swiss Olympic für die Unterstützung unseres Leistungssports und ChessBase für ihre wiederkehrende und wertvolle Unterstützung des Kaders. Mein Dank geht schliesslich auch an die zahlreichen Jugendschachleiter und Coaches sowie an alle Trainer für ihre wertvolle Arbeit in der Nachwuchsförderung.



Kurt Gretener

Zentralpräsident SSB